

**EXAMENSTHEMEN SCHULPÄDAGOGIK:  
LEHRAMT GRUND- und MITTELSCHULE**  
(Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!)

**Herbst 2021**

**Thema Nr. 1**

Das „Berliner Modell“ (Paul Heimann) will die Komplexität von Unterricht reduzieren.

1. Diskutieren Sie, welche theoretischen Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen dabei zu bedenken sind!
2. Konkretisieren Sie Ihre Argumentation anhand eines von Ihnen gewählten Unterrichtsbeispiels!

**Thema Nr. 2**

Besonders in Zeiten einer Pandemie, in der Schülerinnen und Schüler nicht konstant im gewohnten Klassenverband lernen können, ist selbstreguliertes Lernen bedeutsam für einen erfolgreichen Lernprozess.

1. Nennen und beschreiben Sie Handlungsphasen, in den ein selbstregulierter Lernprozess abläuft!
2. Erläutern Sie, wie Sie als Lehrkraft die Lernenden in diesen Handlungsphasen jeweils unterstützen können!
3. Beschreiben Sie anhand eines konkreten Beispiels, wie Lerneinheiten gestaltet werden können, in denen Schülerinnen und Schülern selbstreguliertes Lernen vermittelt wird!

**Thema Nr. 3**

Die interkulturelle Dimension nimmt neben anderen Dimensionen einen Platz in der Heterogenitätsdebatte ein.

1. Definieren Sie den Begriff „Interkulturelle Pädagogik“ und zeigen Sie hierbei aktuelle Herausforderungen auf!
2. Erläutern Sie, welche erzieherischen Maßnahmen auf der Ebene von Unterricht und Schule vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen getroffen werden müssen!
3. Diskutieren Sie diese kritisch in Bezug auf Ihre Schulart!

**Frühjahr 2021**

**Thema Nr. 1**

Kompetenzorientiertes Unterrichten ist im LehrplanPLUS an vielen Stellen verankert.

1. Wählen Sie einen didaktischen Ansatz aus, der Ihnen geeignet erscheint, einen kompetenzorientierten Unterricht zu planen, und erläutern Sie wesentliche theoretische Grundlagen und didaktische Prinzipien dieses Ansatzes!
2. Analysieren Sie, welche Ansatzpunkte der gewählte Ansatz für ein kompetenzorientiertes Unterrichten mit digitalen Medien bietet, und konkretisieren Sie Ihre Überlegungen an einem Beispiel!
3. Diskutieren Sie den Ansatz abschließend unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien!

**Thema Nr. 2**

Inklusion stellt Lehrkräfte vor besondere Herausforderungen.

Definieren Sie anhand einschlägiger Fachliteratur, was unter „Inklusion“ zu verstehen ist, und stellen Sie die Kompetenzen von Lehrkräften heraus, die in besonderem Maße in Bezug auf den Umgang mit Inklusion relevant sind! Zweigen Sie dies an einem Unterrichtsbeispiel!

**Thema Nr. 3**

Effektive Klassenführung gilt als wesentliche Voraussetzung für gelingende Lehr-Lernprozesse.

1. Erläutern Sie anhand eines anerkannten Kriterienkatalogs zur Klassenführung (z.B. Kounin), inwiefern (gute) Unterrichtsgestaltung Teil effektiver Klassenführung ist!
2. Beschreiben Sie zwei Aspekte der Beziehungsförderung, die für ein förderliches Klassenklima wichtig sind!
3. Skizzieren Sie mit Blick auf die Unterrichtspraxis zwei Kriterien für Klassenregeln in der von Ihnen studierten Schulart!

## **Herbst 2020**

### **Thema Nr. 1**

Kompetenzorientierung und konstruktivistische Didaktik

1. Diskutieren Sie den Zusammenhang zwischen Kompetenzorientierung und konstruktivistischer Didaktik!
2. Begründen Sie, wie kompetenzorientierter konstruktivistischer Unterricht aussehen muss, und geben Sie ein Beispiel!

### **Thema Nr. 2**

Die Planung von Unterricht umfasst auch die Auswahl entsprechender Medien.

1. Klassifizieren Sie unterrichtsrelevante Medien!
2. Wählen Sie ein didaktisches Modell der Unterrichtsplanung und beschreiben Sie vor dessen Hintergrund die Auswahl geeigneter Unterrichtsmedien!
3. Beschreiben Sie, wie die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler die Medienwahl beeinflussen!

### **Thema Nr. 3**

Medienbildung/Digitale Bildung gehört zu den schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen, die im LehrplanPLUS festgelegt sind.

1. Erläutern Sie, was unter „Medienbildung / Digitaler Bildung“ zu verstehen ist!
2. Zeigen Sie Möglichkeiten auf, wie diese in Ihrem Unterricht gefördert werden können!
3. Diskutieren Sie Grenzen der schulischen Medienbildung / Digitalen Bildung!

## **Frühjahr 2020**

### **Thema Nr. 1**

Viele Lehrkräfte integrieren mittlerweile in ihre Unterrichtsgestaltung vermehrt offene Lernsituationen. Allerdings wird der Begriff des „Offenen Unterrichts“ durchaus ambivalent verstanden.

1. Klären Sie, was unter „Offenem Unterricht“ zu verstehen ist! Berücksichtigen Sie hierbei, dass es verschiedene Stufen oder Dimensionen des Offenen Unterrichts gibt!
2. Erläutern Sie, welche Chancen offenen Lernsituationen für Lernenden ermöglichen!
3. Stellen Sie zwei Umsetzungsmöglichkeiten des „Offenen Unterrichts“ in einem Ihrer studierten Fächer vor und zeigen Sie auf, wie diese konkret in Ihrer Schulform in der Schulpraxis aussehen könnten!

### **Thema Nr. 2**

Traditionelle Verfahren und Instrumente der Leistungsmessung geraten immer stärker in die Kritik. Unter dem Schlagwort einer „Neuen Prüfkultur“ sammeln sich innovative Ideen zu einem veränderten Verständnis von Leistung und neuen Wegen der Leistungserfassung. Alternative Formen der Leistungsmessung spielen hierbei eine bedeutsame Rolle.

1. Skizzieren Sie kurz entscheidende Kritikpunkte an traditionellen Verfahren der Leistungsmessung!
2. Erläutern Sie, was unter alternativen Formen der Leistungsmessung zu verstehen ist! Führen Sie in diesem Zusammenhang vier geeignete Beispiele an!
3. Zeigen Sie anhand einer dieser oben von Ihnen genannten Beispiele in Ihrer Schulform auf, wie alternative Formen der Leistungsmessung adaptiert, eingesetzt und ausgewertet werden können!

### **Thema Nr. 3**

Das Potenzial der Ganztagschule entfaltet sich primär nicht durch die zeitliche Veränderung des Schultages, sondern durch die Qualität der Erziehungs- und Bildungsbemühungen.

1. Skizzieren Sie Gründe für den gegenwärtigen Ausbau von Ganztagschulen!
2. Führen Sie drei Merkmale erfolgreicher Ganztagschulkonzepte auf!
3. Stellen Sie ein Beispiel für die Gestaltung von Erziehungsprozessen an Ganztagschulen dar!

## **Herbst 2019**

### **Thema Nr. 1**

Das „Angebot-Nutzenmodell der Unterrichtswirksamkeit“ von Helmke (2007) definiert Unterricht als Angebot, für dessen Qualität die Lehrkräfte maßgeblich verantwortlich sind.

1. Stellen Sie den Entstehungshintergrund sowie das Angebots-Nutzungsmodell kurz in Bezug auf Struktur und Funktion vor!

2. Wählen Sie drei für Sie entscheidende Qualitätsmerkmale für Unterricht aus, erläutern Sie diese auch im Hinblick auf das Angebots- Nutzungsmodell, begründen Sie Ihre Wahl und zeigen Sie, wie diese drei zur Wirksamkeit im Unterricht beitragen können!

### **Thema Nr. 2**

Die Heterogenität einer Schulklasse verlangt einen differenzierenden Unterricht.

1. Legen Sie dar, welche Bestandteile bzw. Strukturmomente des differenzierenden Unterrichts geplant werden müssen und veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen an einem Beispiel!
2. Erörtern Sie, inwiefern sich Unterricht der Planung entzieht!

### **Thema Nr. 3**

Lehrerpersönlichkeit als ein Erziehungsfaktor.

Erläutern Sie diese These, indem Sie themenbezogene Forschungsergebnisse und Erkenntnisse aus der Professionalisierungsdebatte in Ihre Überlegungen miteinbeziehen!

## **Frühjahr 2019**

### **Thema Nr. 1**

Das didaktische Dreieck zeigt auch heute noch das Grundgerüst von Lehr-Lernprozessen auf, wenngleich es auf inhaltlicher wie struktureller Ebene situativ angepasst wird.

1. Stellen Sie ein didaktisches Modell Ihrer Wahl hinsichtlich der theoretischen Grundlagen sowie der Bestandteile des didaktischen Dreiecks vor!
2. Zeigen Sie an einem didaktischen Modell, wie sich das didaktische Dreieck verändern kann, um situativen Anforderungen gerecht zu werden!
3. Verdeutlichen Sie an einem Beispiel, welche Lehr-Lernprozesse das gewählte Modell für die Unterrichtsabläufe vorsieht!

### **Thema Nr. 2**

„Im Verständnis des moderaten Konstruktivismus ist Selbstbestimmtheit des Lernens eine langfristige Zielsetzung von Unterricht“ (Möller, 1999, S.133). Möller bettet dieses Zitat in den Kontext konstruktivistischer Lernumgebungen ein.

1. Nehmen Sie zu dem Zitat Stellung und erklären Sie, was unter „konstruktivistischem Lernen“, „Lernumgebungen“ sowie „Selbstbestimmtheit“ zu verstehen ist und wie diese Begriffe im konstruktivistischen Unterricht zusammenspielen!
2. Zeigen Sie, welche didaktischen Überlegungen den konstruktivistischen Lernumgebungen zugrunde liegen!
3. Verdeutlichen Sie die didaktischen Grundüberlegungen des Konstruktivismus anhand eines Unterrichtsbeispiels aus Ihren Studienfächern!

### **Thema Nr. 3**

Interkulturelle Kompetenz gehört zu den schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen, welche im LehrplanPLUS verankert sind.

1. Erläutern Sie, was unter interkultureller Kompetenz zu verstehen ist!
2. Zeigen Sie Möglichkeiten auf, wie dies in Ihrem Unterricht geordert werden kann!
3. Gehen Sie auch auf Grenzen der interkulturellen Bildung im Rahmen der Schule ein!

## **Herbst 2018**

### **Thema Nr. 1**

Entwicklung inklusiven Unterrichts

1. Erläutern Sie die theoretischen Grundlagen sowohl von „Unterrichtsentwicklung“ als auch von „Inklusion“!
2. Entwerfen Sie auf der Basis Ihrer begrifflichen Klärungen ein Konzept inklusiven Unterrichts!

### **Thema Nr. 2**

Die Passung des Lerngegenstands an die Lernvoraussetzungen der Schülerin und des Schülers kann unter anderem durch die Öffnung des Unterrichts gelingen.

1. Beschreiben Sie die Dimensionen offenen Unterrichts!
2. Stellen Sie die Bedeutung offener Lernformen für die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler dar!
3. Stellen Sie die Realisierung offenen Unterrichts an einem konkreten Unterrichtsbeispiel vor!
4. Diskutieren Sie Chancen und Grenzen des offenen Unterrichts!

### **Thema Nr. 3**

In den Grund- und Mittelschulen kommt der Sozialerziehung eine besondere Bedeutung zu.

1. Beschreiben Sie ein Konzept der Sozialerziehung!
2. Zeigen Sie Umsetzungsmöglichkeiten in Unterricht und Schulleben auf!
3. Erörtern Sie Grenzen des Konzepts!

### **Frühjahr 2018**

#### **Thema Nr. 1**

Zu den grundlegenden Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer zählt das Unterrichten. Gleichzeitig gibt es in der erziehungswissenschaftlichen Forschung aber keinen Konsens darüber, was „guten Unterricht“ eigentlich ausmacht.

1. Zeichnen Sie anhand einschlägiger Forschungsergebnisse die unterschiedlichen Vorstellungen von „gutem Unterricht“ auf! Gehen Sie dabei auch auf potentielle Gründe für die verschiedenen Ergebnisse ein!
2. Erläutern Sie vier konkrete Qualitätsmerkmale bzw. Kriterien „guten Unterrichts“! Gehen Sie dabei auf deren Notwendigkeit sowie Gelingensbedingungen ein!
3. Zeigen Sie anhand eines Unterrichtsbeispiels, wie diese Qualitätsmerkmale im Unterricht realisiert werden können!

#### **Thema Nr. 2**

Die Forderung nach selbstbestimmtem Lernen in schulischen Lernumgebungen ist im neuen LehrplanPLUS an vielen Stellen verankert.

1. Erläutern Sie, was unter den Begriffen „selbstbestimmtes Lernen“ und „Lernumgebungen“ verstanden wird!
2. Diskutieren Sie Voraussetzungen und Probleme, die bei der Umsetzung selbstbestimmten Lernens im Unterricht beachtet werden müssen!
3. Stellen Sie zwei konkret gestaltete Lernumgebungen aus Ihrem Fächerkanon vor, in denen selbstbestimmtes Lernen angebahnt werden kann!

#### **Thema Nr. 3**

Eine besondere Lernvoraussetzung bei Schülerinnen und Schülern der Grund- und Mittelschule kann die Lese-Rechtschreib-Schwäche sein.

1. Zeigen Sie Unterschiede von Lese-Rechtschreib-Schwäche und Legasthenie auf!
2. Erläutern Sie typische Kennzeichen von Lese-Rechtschreib-Schwäche und wie diese diagnostiziert werden können!
3. Zeichnen Sie auf, welche pädagogischen Aspekte beim Unterrichten und Beurteilen von Schülerinnen und Schülern mit Lese-Rechtschreibschwäche zu berücksichtigen sind!

### **Herbst 2017**

#### **Thema Nr. 1**

Wie jedes Didaktikmodell leistet auch die kritisch-konstruktive Didaktik Orientierungshilfe bei der Zielbestimmung, Planung und Durchführung von Unterricht. Im aktuellen erziehungswissenschaftlichen Diskurs wird Kompetenzentwicklung als vorrangiges Ziel betont.

1. Erläutern Sie die kritisch-konstruktive Didaktik nach W. Klafki!
2. Stellen Sie Gründe und Implikationen kompetenzorientierten Unterrichts dar!
3. Diskutieren Sie Klafkis kritisch-konstruktives Didaktikmodell hinsichtlich der aktuellen kompetenzorientierten Ausrichtung von Unterricht!

#### **Thema Nr. 2**

Unterrichtsprinzipien

1. Erklären Sie den Begriff „Unterrichtsprinzipien“!
2. Stellen Sie drei Unterrichtsprinzipien dar, die im Umgang mit der Heterogenität von Schülerinnen und Schülern in der Grund- bzw. Mittelschule von besonderer Bedeutung sind!
3. Begründen Sie Ihre Auswahl!
4. Veranschaulichen Sie sie an selbst gewählten Beispielen!

### **Thema Nr. 3**

Mit dem flächendeckenden Ausbau der Ganztagschulen sind viele Erwartungen verknüpft.

1. Legen Sie eine Begriffsbestimmung für „Ganztagschule“ vor, in dem Sie ihre verschiedenen Formen unterscheiden!
2. Erläutern Sie Gründe für den verstärkten Ausbau von Ganztagschulen in Deutschland!
3. Beantworten Sie unter Heranziehung entsprechender Studien, inwieweit die Erwartungen an die Ganztagschulen erfüllt werden!

### **Frühjahr 2017**

#### **Thema Nr. 1**

Bedeutung der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler für den schulischen Erfolg

1. Definieren Sie die Begriffe „Lernvoraussetzungen“ und „schulischer Erfolg“!
2. Verdeutlichen Sie an drei Lernvoraussetzungen, wie schulisches Lernen gefördert bzw. gehemmt werden kann!
3. Diskutieren Sie drei weitere Faktoren, die schulischen Erfolg ebenfalls positiv wie negativ beeinflussen können.

#### **Thema Nr. 2**

Kooperatives Lernen

1. Erläutern Sie, was unter kooperativem Lernen zu verstehen ist, und begründen Sie, warum dies im Unterricht Ihrer Schulart gefördert werden soll!
2. Gehen Sie auf zwei Beispiele kooperativen Lernens im Unterricht ein und zeigen Sie an einem Beispiel aus dem Unterricht eines Ihrer Fächer, wie kooperatives Lernen konkret umgesetzt werden kann!

#### **Thema Nr. 3**

Grund- und Mittelschulen obliegen neben Bildungs- auch Erziehungsaufgaben.

1. Beschreiben Sie, worin der Erziehungsauftrag Ihre Schulart besteht!
2. Wählen Sie ein konkretes Erziehungsziel aus dem Lehrplan und zeigen Sie, wie dieses im Unterricht erreicht werden kann!
3. Erörtern Sie Grenzen für die Erfüllung des Erziehungsauftrags in Ihrer Schulart!

### **Herbst 2016**

#### **Thema Nr. 1**

Didaktische Modelle dienen der Planung von Unterricht.

Stellen Sie ein didaktisches Modell und dessen theoretische Grundlagen vor!

Erläutern Sie, wie mit diesem didaktischen Modell ein bestimmtes Unterrichtskonzept geplant werden kann!

#### **Thema Nr. 2**

Die bewusste Planung und Gestaltung von Lernumgebungen spiegeln insbesondere konstruktivistisches Denken wider.

Zeigen Sie vor diesem Hintergrund einen möglichen Gliederungsvorschlag einer Unterrichtszeiteinheit auf und erörtern Sie mögliche Probleme!

#### **Thema Nr. 3**

„Heterogenität im Klassenzimmer ist kein Fluch, sondern ein Segen“ (Heinz Klippert)

Grenzen Sie die Begriffe „Integration“ und „Inklusion“ voneinander ab!

Erläutern Sie, auf welche Art Inklusion an Ihrer Schulart realisiert werden kann!

Erörtern Sie Chancen, die sich in Ihrer Klasse durch Inklusionsschülerinnen und-schüler ergeben können!

### **Frühjahr 2016**

#### **Thema Nr. 1**

Konstruktivistische Didaktik.

1. Charakterisieren Sie die konstruktivistische Didaktik unter den Aspekten: theoretischer Hintergrund, Relevanz der Lehrer- und Schülerperspektive, Einordnung der konstruktivistischen Didaktik hinsichtlich der Allgemeinen Didaktik!
2. Stellen Sie anhand eines konkreten Beispiels aus einem Ihrer studierten Fächer dar, wie Unterricht im Sinne der konstruktivistischen Didaktik verlaufen würde!

## **Thema Nr. 2**

Kompetenzorientierter Unterricht benötigt eine erweiterte Feedback-Kultur neben den Formen herkömmlicher Leistungsbeurteilungen an Grund- und Haupt- bzw. Mittelschulen.

Begründen Sie die Notwendigkeit einer neuen Feedback-Kultur!

Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile der Feedback-Kultur!

Nennen Sie Voraussetzungen für eine gelingende Umsetzung!

## **Thema Nr. 3**

Soziales Lernen gehört zu den Bestrebungen von Grund- und Haupt- bzw. Mittelschulen und wird entsprechend auch im Lehrplan abgebildet.

Erläutern Sie den Begriff „soziales Lernen“ und gehen Sie dabei auch auf Formen sozialen Lernens ein! Beschreiben Sie, warum soziales Lernen für den Unterricht von Bedeutung ist!

Zeigen Sie zwei Möglichkeiten der gezielten Förderung sozialen Lernens im Unterricht auf!

## **Herbst 2015**

### **Thema Nr. 1**

Unterricht ist besonders aus der Perspektive des Lernens der Schülerinnen und Schüler zu planen.

Klären Sie den Begriff „Lernen“! Begründen Sie die Berechtigung der oben angeführten Aussage!

Zeigen Sie nötige Planungskomponenten auf und stellen Sie Formen vor, die aktives Lernen im Unterricht ermöglichen!

### **Thema Nr. 2**

Die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler verlangt einen differenzierenden Unterricht.

Erklären Sie den Begriff „innere Differenzierung“!

Welche Unterschiede zwischen den Schülern müssen Sie bei der Planung des Unterrichts bedenken?

Halten Sie fest, was dies für die Unterrichtsgestaltung bedeutet!

### **Thema Nr. 3**

Zeigen Sie unter Einbezug von Beispielen die Möglichkeiten intentionaler und funktionaler Erziehung in Unterricht und Schule auf!

Diskutieren Sie die Möglichkeiten hinsichtlich des Bildungs- und Erziehungsauftrags Ihrer Schulart!

## **Frühjahr 2015**

### **Thema Nr. 1**

Traditionelle Lehrpläne geben Lerninhalte und Lernziele vor, Bildungsstandards beschreiben Vorgaben über zu erreichende Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern.

1. Vergleichen sie traditionelle Lehrpläne und Bildungsstandards, arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus! Beziehen Sie sich dabei neben den schulpädagogischen Grundlagen auch auf eines Ihrer studierten Fächer!

2. Zeigen Sie Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von traditionellen Lehrplänen und Bildungsstandards auf! Beziehen Sie bei Ihrer Bearbeitung Fachliteratur (Autorennamen bzw. grobe Angaben zum Publikationstitel genügen) und ggf. empirische Studien ein!

### **Thema Nr. 2**

Was bedeutet es, in Grund- bzw. Haupt- und Mittelschulen inklusiv zu unterrichten?

1. Erklären Sie den Begriff „Inklusion“!

2. Stellen Sie dar, wie Unterricht gestaltet sein muss, der allen Heranwachsenden – behinderten und nichtbehinderten – reelle Lernchancen bietet!

3. Beschreiben Sie, welche Voraussetzungen im Unterricht dazu erfüllt sein müssen!

### **Thema Nr. 3**

Die Erziehungsaufgabe der Lehrerin und des Lehrers

1. Stellen Sie ein aktuelles Verständnis von Erziehung (mit Angabe des Autors) dar!

2. Arbeiten Sie den wissenschaftstheoretischen Hintergrund dieser Position heraus!

3. Ziehen Sie aus dem dargestellten Erziehungsverständnis Schlüsse für die Gestaltung von Unterricht!

## **Herbst 2014**

### **Thema Nr. 1**

Die Unterrichtsmethoden sind ein wesentliches Strukturmoment des Unterrichts.

Definieren Sie den Begriff „Unterrichtsmethoden“!

Arbeiten Sie heraus, wovon Methodenentscheidungen abhängen!

Ordnen Sie die Frage nach der Methodenwahl in die Diskussion über „guten Unterricht“ ein!

### **Thema Nr. 2**

Unterrichtsmedien erfüllen im Unterricht oft gleichzeitig mehrere didaktische Funktionen.

Erläutern Sie an einem Beispiel, wie mit Hilfe des Schulbuches oder der Tafelarbeit Unterrichtsprozesse gestützt werden können!

### **Thema Nr. 3**

Classroom-Management ist ein wesentliches Merkmal gelingenden Unterrichts. Gleichzeitig trägt

Classroom-Management auch zur Umsetzung des Erziehungsauftrags bei.

Zeigen Sie auf, inwiefern der Erziehungsauftrag in Prinzipien des Classroom-Managements Berücksichtigung findet!

## **Frühjahr 2014**

### **Thema Nr. 1**

Vergleichen Sie eine traditionelle didaktische Theorie mit der Konstruktivistischen Didaktik!

Stellen Sie dazu beide Theorien kurz vor und vergleichen Sie diese im Hinblick auf die Rolle der Lehrkraft, die Rolle der Schülerinnen und Schüler sowie die Kriterien für die Inhaltsauswahl!

### **Thema Nr. 2**

Aktuelle Forschungsbefunde weisen auf Faktoren lernwirksamen Unterrichts hin.

Stellen Sie zwei zentrale Kriterien lernwirksamen Unterrichts dar und zeigen Sie Umsetzungsmöglichkeiten auf!

### **Thema Nr. 3**

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Lernvoraussetzungen stellt eine umfassende Aufgabe von Grund- und Haupt- bzw. Mittelschullehrkräfte dar. Beschreiben Sie eine besondere Lernvoraussetzung genauer! Diskutieren Sie Chancen und Grenzen der Förderung in diesem Fall! Beschränken Sie sich bei der Bearbeitung auf eine der beiden Schulformen.

## **Herbst 2013**

### **Thema Nr. 1**

Es gibt fundierende und regulierende Unterrichtsprinzipien zur Planung und Durchführung von Unterricht.

Zeigen Sie an einem Beispiel auf, wie die fundierenden Unterrichtsprinzipien inhaltlich zusammenhängen und sich methodisch bedingen!

Weisen Sie dies auch bei den regulierenden Prinzipien nach!

### **Thema Nr. 2**

Der Gruppenunterricht ist eine anspruchsvolle Unterrichtskonzeption.

Zeigen Sie auf, wie der Gruppenunterricht in der Grundschule bzw. Haupt- bzw. Mittelschule angebahnt werden kann!

### **Thema Nr. 3**

Eine gerechte Schule ist darum bemüht, alle Schülerinnen und Schüler, auch diejenigen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, hinreichend zu fördern (Inklusion).

Diskutieren Sie, wie dieser Anspruch durch Bildung und Erziehung erfüllt werden kann!

## **Frühling 2013**

### **Thema Nr. 1**

Jede didaktische Theorie will den Zusammenhang zwischen Lehren und Lernen verdeutlichen. Zeigen Sie an einer von Ihnen gewählten didaktischen Theorie, wie der Zusammenhang zwischen Lehren und Lernen gedacht ist und welche Probleme sich ergeben können! Diskutieren Sie adäquate Lösungsansätze für die Unterrichtspraxis!

### **Thema Nr. 2**

Die vorbereitete Lernumgebung

Erläutern Sie Aspekte, die bei der Vorstrukturierung und didaktischen Planung einer Lernumgebung zu beachten sind!

Diskutieren Sie diese Aspekte exemplarisch anhand einer besonderen Form der Lernumgebung!

### **Thema Nr. 3**

Bildendes Lernen

Benennen Sie Dimensionen und Merkmale bildenden Lernens!

Erörtern Sie dessen mögliche Umsetzung anhand geeigneter unterrichtlicher Beispiele!

## **Herbst 2012**

### **Thema Nr. 1**

Stellen Sie die Unterrichtstheorie der Konstruktivistischen Didaktik dar!

Erläutern Sie deren theoretische Grundstruktur!

Veranschaulichen Sie an einem Beispiel, wie die didaktischen Überlegungen im Unterricht umgesetzt werden können.

### **Thema Nr. 2**

Die Planung und Gestaltung von Lernumgebungen sollten immer von den zu erwerbenden Kompetenzen ausgehen.

Beschreiben Sie den aktuellen Kompetenzbegriff, setzen Sie ihn in Beziehung zu bisherigen Lernzielklassifikationen und zeigen Sie an Beispielen aus Ihrer Schulart auf, wie man Lernumgebungen auf den Kompetenzerwerb abstimmt!

### **Thema Nr. 3**

Häufig wird in der Fachliteratur „Mündigkeit“ als wichtigstes Erziehungsziel genannt.

Erarbeiten Sie den Begriff und diskutieren Sie mögliche didaktische und pädagogische Maßnahmen zur Zielerreichung!

## **Frühjahr 2012**

### **Thema Nr. 1**

Inwieweit können didaktische Theorien bei der Vorbereitung und Gestaltung des Unterrichts dienlich sein? Diskutieren Sie vor allem auch didaktisch-methodische Probleme!

### **Thema Nr. 2**

Erläutern Sie den Begriff „Artikulation von Unterricht“ und zeigen Sie anhand eines konkreten Beispiels auf, wie Lernziel und Artikulationsschema zusammenhängen!

### **Thema Nr. 3**

Erläutern und problematisieren Sie den Bildungsbegriff, der den seit einigen Jahren im nationalen und internationalen Bereich durchgeführten großen Schulleistungsuntersuchungen (Large-Scale-Assessments: PISA etc.) zugrunde liegt!

## **Herbst 2011**

### **Thema Nr. 1**

Vergleichen Sie zwei allgemeindidaktische Modelle hinsichtlich folgender Aspekte: Wissenschaftstheoretische Grundlagen, zentrale Planungsdimension, Reichweite für die tägliche Unterrichtsplanung!

### **Thema Nr. 2**

Lehren als indirekte Steuerung



Erläutern Sie diese Unterrichtskonzeption, stellen Sie praktische Umsetzungsmöglichkeiten vor und diskutieren Sie Vor- und Nachteile!

### **Thema Nr. 3**

Guter Unterricht setzt richtige didaktisch-methodische Entscheidungen voraus.  
Begründen Sie diese These in Abhängigkeit vom Schülerbezug und Sachanspruch!

### **Frühjahr 2011**

#### **Thema Nr. 1**

Es gibt verschiedene didaktische Modelle, die sich für die Analyse und Planung von Unterricht eignen.  
Beschreiben Sie ein didaktisches Modell und die entsprechenden theoretischen Grundlagen!  
Zeigen Sie an einem Unterrichtsbeispiel, wie mithilfe dieses Modells Unterricht geplant werden kann!

#### **Thema Nr. 2**

Die moderne Grund- bzw. Hauptschule hat es mit einer heterogenen Schülerschaft zu tun.  
Bestimmen Sie den Begriff „Heterogenität“ und arbeiten Sie heraus, wie die Lernsituationen hinsichtlich bestimmter Lernvoraussetzungen gestaltet werden können!

#### **Thema Nr. 3**

Mit dem Ausbau der Ganztagschule reagiert Bayern sowohl auf gesellschaftliche wie auch auf bildungspolitisch-pädagogische Herausforderungen.  
Charakterisieren Sie diese gesellschaftlichen und bildungspolitisch-pädagogischen Herausforderungen!  
Stellen Sie zwei Organisationsformen der Ganztagschule vor!  
Erläutern Sie, wie Ganztagschulen pädagogisch und didaktisch sinnvoll konzipiert und gestaltet werden müssen!  
Verdeutlichen Sie Grenzen der Ganztagschule!

# EXAMENSTHEMEN SCHULPÄDAGOGIK: LEHRAMT REALSCHULE

## Herbst 2021

### Thema Nr. 1

Bildungsgerechtigkeit

1. Erläutern Sie den Begriff „Bildungsgerechtigkeit“!
2. Stellen Sie empirische Forschungsergebnisse zur Bildungsgerechtigkeit in der Realschule dar!
3. Skizzieren Sie Unterrichtsbeispiele, mit Hilfe derer es gelingen kann, Bildungsgerechtigkeit umzusetzen.

### Thema Nr. 2

Vorüberlegungen zur Gestaltung des Unterrichts müssen neben fachlichen Aspekten immer auch die Lernvoraussetzungen von Lernenden berücksichtigen.

1. Begründen sie diese Aussage unter Berücksichtigung von Fachliteratur und empirischen Studien!
2. Erläutern Sie wesentliche Voraussetzungen von Lernenden, die das Lernen im Unterricht positiv oder negativ mit prägen!
3. Zeigen Sie anhand eines konkreten Beispiels, wie Sie Ihren Unterricht an der Realschule so gestalten können, dass auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen von Lernenden eingegangen wird!

### Thema Nr. 3

„Bildung“ als zentraler Begriff der Schulpädagogik.

Nehmen Sie unter Einbeziehung von Fachliteratur und empirischer Studien zu dieser Aussage Stellung, indem Sie

1. den Bildungsbegriff vom Lernbegriff abgrenzen,
2. den Zusammenhang zum Erziehungsbegriff erläutern und
3. ein Unterrichtsbeispiel beschreiben, das in besonderer Weise bildungswirksam ist!

## Frühjahr 2021

### Thema Nr. 1

1. Erläutern Sie den theoretischen Hintergrund des „Didaktischen Dreiecks“!
2. Erläutern Sie empirische Studien, die das didaktische Dreieck in seiner Struktur bestätigen!
3. Beschreiben Sie anhand eines Unterrichtsbeispiels aus einem Ihrer studierten Unterrichtsfächer, inwiefern die Planung mit dem didaktischen Dreieck für die Qualität von Unterricht relevant ist!

### Thema Nr.2

„Feedback an die Lehrperson hilft, das Lernen sichtbar zu machen“ (*Hattie, J. (2013, S. 206). Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von Visible Learning. Besorgt von Wolfgang Beywl und Klaur Zierer. Baltmannweiler: Schneider*).

1. Stellen Sie wesentliche Aspekte zum Thema „Feedback im Unterricht“ dar!
2. Diskutieren Sie die Aussage Hatties und klären Sie, warum das Feedback an Lehrpersonen nach Hattie bedeutsam erscheint!
3. Illustrieren Sie Ihre Ausführungen mit konkreten Beispielen aus dem Unterricht an der Realschule anhand von drei konkreten Feedbackinstrumenten! Gehen Sie dabei jeweils auf Vor- und Nachteile ein!

### Thema Nr. 3

Heterogene Zusammensetzung von Klassen beeinflusst auch Bildungs- und Erziehungsprozesse in Realschulen.

1. Erläutern Sie diese Aussage unter Rückgriff auf Merkmale von Schülerschaft von Realschulen!
2. Stellen Sie Heterogenitätsaspekte vor, die Lehrkräfte im Unterricht berücksichtigen sollten!
3. Erläutern Sie unter Bezug auf konstruktivistische Vorstellungen vom Lernen, welche didaktisch-methodischen Strategien Lehrkräfte ergreifen können, um der Heterogenität gerecht zu werden!

## **Herbst 2020**

### **Thema Nr. 1**

Handlungsorientierte Didaktik

1. Skizzieren Sie zentrale Elemente von Unterricht aus der Sicht handlungstheoretischer Didaktik!
2. Arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Sicht handlungstheoretischer Didaktik zum „Berliner Modell“ heraus!
3. Erörtern Sie Vor- und Nachteile handlungstheoretischer Didaktik vor dem Hintergrund heutiger Kompetenzorientierung!

### **Thema Nr. 2**

Digitale Medien sollten Gegenstand von Unterricht und gleichzeitig Lehr- und Lernmittel sein, um die Herausforderungen der digitalen Transformationsgesellschaft zu meistern.

1. Erläutern Sie die Rolle digitaler Medien im modernen Unterricht!
2. Stellen Sie dar, welche Kompetenzen Lehrkräfte benötigen, um digitale Medien in ihren Lernumgebungen zielführend einzusetzen!
3. Zeigen Sie an einem Beispiel aus einem der von Ihnen studierten Fächer, wie digitale Medien und traditionelle Medien zusammenspielen können! Nehmen Sie dabei Bezug auf eine bestimmte Zielkompetenz!

### **Thema Nr. 3**

Mündigkeit ist sowohl Bildungs- wie auch Erziehungsziel.

1. Stellen Sie dar, was unter „Mündigkeit“ zu verstehen ist, indem Sie sich auf richtungsweisende Vordenker/Vordenkerinnen berufen!
2. Wie wirken Bildung und Erziehung zusammen, um Fortschritte in der Entwicklung von Mündigkeit zu erreichen?
3. Illustrieren Sie Ihre theoretischen Ausführungen an einem unterrichtspraktischen Beispiel!

## **Frühjahr 2020**

### **Thema Nr. 1**

Unterricht kann lehrer- und schülerzentriert konzipiert sein.

1. Erläutern Sie die wesentlichen Aspekte eines lehrer- sowie schülerzentrierten Unterrichts!
2. Stellen Sie für beide Möglichkeiten typische Umsetzungsbeispiele vor!
3. Zeigen Sie anhand eines Unterrichtsmodells der Realschule, dass die Zusammenführung beider Konzeptionen der Qualitätssteigerung des Unterrichts dienen kann!

### **Thema Nr. 2**

Wie muss eine Lernumgebung ausgestaltet sein, dass sie den Anforderungen

- a.) interkulturellen Lernens und
- b.) inklusiven Unterrichts gerecht werden kann?
- c.) Berücksichtigen Sie dabei auch die Möglichkeiten der Digitalisierung!

### **Thema Nr. 3**

Die Realschule verfolgt u.a. „schulart- und fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele“.

Legen Sie am Beispiel von drei solchen Zielen dar, was Erziehung bedeutet und wie sie an der Realschule realisiert werden kann!

Gehen Sie dabei besonders auf die Rolle der Lehrkraft ein!

## **Herbst 2019**

### **Thema Nr. 1**

Die „Medien“ werden in Klafki kritisch-konstruktiver Didaktik als „epochaltypisches Schlüsselproblem“ benannt.

1. Stellen Sie die kritisch-konstruktive Didaktik dar!
2. Zeigen Sie daran auf, wie Realschulunterricht zum Erwerb von Medienbildung bzw. Medienkompetenz beitragen kann!

### **Thema Nr. 2**

Es existiert eine Vielzahl unterschiedlicher kooperativer Unterrichtsmethoden, welche zur Gestaltung des Unterrichts herangezogen werden können.

1. Erläutern Sie, inwiefern kooperative Unterrichtsmethoden aktuellen lerntheoretischen Forderungen

gerecht werden!

2. Erläutern Sie, welche Aspekte beim Einsatz kooperativer Methoden berücksichtigt werden müssen!
3. Beschreiben Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels den Einsatz einer kooperativen Methode!

### **Thema Nr. 3**

Interkulturelle Erziehung

1. Definieren Sie „interkulturelle Erziehung“!
2. Begründen Sie, warum der Zusatz „interkulturell“ gerade heute wichtig ist!
3. Zeigen Sie an einem Beispiel auf, wie Sie interkulturelle Erziehung im Unterricht der Realschule umsetzen können!

### **Frühjahr 2019**

#### **Thema Nr. 1**

Das Didaktische Dreieck ist ein zentrales Modell zur Planung und Gestaltung von Unterricht. Stellen Sie das Modell vor! Erörtern Sie sein Potenzial hinsichtlich der Gestaltung inklusiven Unterrichts!

#### **Thema Nr. 2**

Klassenführung gilt als zentrales Merkmal der Unterrichtsqualität.

Klären Sie den Begriff und gehen Sie auf die Bedeutung von Klassenführung im Gefüge des Unterrichts ein!

Verdeutlichen Sie an konkreten Beispielen aus einem Ihrer Fächer, inwiefern die Planung und Gestaltung von Unterricht als Teilbereich von Klassenführung wirksam werden kann!

Diskutieren Sie potenzielle Grenzen von Klassenführung!

#### **Thema Nr. 3**

Lehrkräfte an Realschulen haben Erziehungsaufgaben wahrzunehmen.

Begründen und erläutern Sie diese Behauptung! Zeigen Sie wichtige Erziehungsziele auf, die Lehrer an der Realschule anstreben sollen! Erläutern Sie an einem konkreten Beispiel, wie dies im Unterricht umgesetzt werden könnte!

### **Herbst 2018**

#### **Thema Nr. 1**

Digitalisierung

1. Erläutern Sie den Begriff und stellen Sie den Bezug zur Schule her!
2. Beziehen Sie diesen Begriff auf ein didaktisches Modell!
3. Zeigen Sie anhand eines Beispiels auf, wie sich Unterricht mit digitalen Medien und Werkzeugen verändern kann!

#### **Thema Nr. 2**

1. Begründen Sie die Notwendigkeit einer **Planung** inklusiven Unterrichts!
2. Beschreiben Sie die Planung inklusiven Unterrichts mit Hilfe der lerntheoretischen Didaktik!  
Verdeutlichen Sie Ihre Ausführungen an einem Beispiel!

#### **Thema Nr. 3**

Gewaltprävention als schulische Erziehungsaufgabe

1. Erläutern Sie, inwiefern das Erziehungsziel „Mündigkeit“ eine Erziehung zum Verzicht auf Gewalt miteinschließt!
2. Beschreiben Sie zwei Beispiele schulischer Gewaltpräventionsprogramme!
3. Zeigen Sie Grenzen der Gewaltprävention in der Realschule an einem der beiden von Ihnen gewählten Programme.

### **Frühjahr 2018**

#### **Thema 1**

Unterricht soll sach-, fach- und adressatenbezogen sein. Skizzieren Sie, was man unter diesen drei Unterrichtsprinzipien versteht! Erläutern Sie ein mögliches Spannungsverhältnis zwischen Sach- und Adressatenbezogenheit!

Zeigen Sie, auch an einem Beispiel, wie sich dieses Spannungsverhältnis unterrichtlich auflösen lässt!

## **Thema 2**

Die Planung von Lernumgebungen, in denen digitale Medien die Lehr-Lernprozesse unterstützen, gilt als große Chance für einen stärker als bisher individualisierenden Unterricht. Erläutern Sie Merkmale verschiedener schulischer Lernumgebungen!

Zeigen Sie Möglichkeiten auf, wie digitale Medien die Planung individualisierender Lernumgebungen unterstützen können!

Setzen Sie sich lösungsorientiert mit den besonderen didaktischen Herausforderungen beim Einsatz digitaler Medien im Unterricht auseinander!

## **Thema 3**

Was ist der besondere Bildungs- und Erziehungsauftrag der Realschule im Vergleich zu den anderen Schularten der Sekundarstufe I in Bayern?

Erläutern Sie den Bildungs- und Erziehungsauftrag und diskutieren Sie dessen Umsetzungsmöglichkeiten!

## **Herbst 2017**

### **Thema 1**

1. Stellen Sie Klafkis Perspektivenschema des Unterrichts vor!
2. Erläutern Sie die Felder des „Begründungszusammenhangs“ und erörtern Sie deren Zusammenhang mit einer Öffnung des Unterrichts!

### **Thema 2**

Bereits Herbart sprach von der „Verschiedenheit der Köpfe“.

1. Führen Sie aus, für welches aktuelle schulpolitische Thema Herbarts Aussage Bedeutung erlangt!
2. Zeigen Sie die „Verschiedenheit der Köpfe“ an der Realschule!
3. Führen Sie an drei unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten aus, wie Sie bereits in der Unterrichtsplanung der „Verschiedenheit der Köpfe“ gerecht werden können!

### **Thema 3**

Was

1. verbindet und
2. unterscheidet Unterricht und Schulsozialarbeit und
3. wie lässt sich die Zusammenarbeit beider Bereiche verbessern?

## **Frühjahr 2017**

### **Thema 1**

In der Literatur wird zwischen fundierenden und regulierenden Unterrichtsprinzipien unterschieden. Erklären Sie den Unterschied zwischen diesen beiden Arten der Unterrichtsprinzipien! Erläutern Sie ein regulierendes Unterrichtsprinzip und zeigen Sie an einem Beispiel, wie dieses Unterrichtsprinzip in einem Ihrer Fächer konkret umgesetzt werden kann!

### **Thema 2**

Stellen Sie die Merkmale einer Binnendifferenzierung ermöglichenden Lernumgebung vor und erörtern Sie Vor- und Nachteile der Binnendifferenzierung an einem Unterrichtsbeispiel.

### **Thema 3**

Erläutern Sie die erziehende Funktion von Unterricht!

Erörtern Sie anhand einer konkreten Unterrichtssituation Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung im bzw. durch Unterricht!

## **Frühjahr 2016**

### **Thema 1**

Die konstruktivistische Didaktik hat sich in der Unterrichtspraxis etabliert.

Erläutern Sie das zugrundeliegende Lernverständnis!

Gehen Sie auf Implikationen dieses Verständnisses für den Unterricht ein!

Erläutern Sie einen konkreten Unterrichtsentwurf, welcher der konstruktivistischen Didaktik entspricht!

### **Thema 2**

Heterogene Schülerschaft und die Konsequenzen für die Gestaltung von Lernumgebungen

Klären Sie den Begriff „Heterogene Schülerschaft“ und „Lernumgebung“!

Skizzieren Sie Möglichkeiten!

Diskutieren Sie Herausforderungen für die Realschule!

### **Thema 3**

Die Schule hat einen gesellschaftlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen. Charakterisieren Sie diesen näher unter Berücksichtigung entsprechender Theorien! Erörtern Sie, welche Bedeutung dem Klassenmanagement in diesem Zusammenhang zukommt! Verdeutlichen Sie Ihre Argumentation mit Hilfe eines konkreten Beispiels unter Berücksichtigung der von Ihnen im Studium gewählten Schulart!

### **Herbst 2015**

#### **Thema Nr. 1**

Unterricht ist besonders aus der Perspektive des Lernens der Schülerinnen und Schüler zu planen! Klären Sie den Begriff „Lernen“! Begründen Sie die Berechtigung der oben angeführten Aussage! Zeigen Sie nötige Planungskomponenten auf und stellen Sie Formen vor, die aktives Lernen im Unterricht ermöglichen!

#### **Thema Nr. 2**

Die Eigentätigkeit der Schülerinnen und Schüler soll zu deren Selbstständigkeit führen. Erläutern Sie die Begriffe „Eigentätigkeit“ und „Selbstständigkeit“ und zeigen Sie auf, wie das Ziel der Selbstständigkeit bei der Planung des Unterrichts berücksichtigt werden kann! Gehen Sie dabei von einem gängigen Planungsschema aus!

#### **Thema Nr. 3**

Verdeutlichen Sie, was mit dem Begriff „inklusive Schule“ gemeint ist, und diskutieren Sie die Veränderung, die in einer inklusiven Realschule erforderlich sind!

### **Frühjahr 2015**

#### **Thema Nr. 1**

Unterricht soll sowohl sach-, fach- und adressatenbezogen sein. Skizzieren Sie, was man unter diesen drei unterschiedlichen Begriffen versteht! Führen Sie einen der drei Begriffe näher aus! Zeigen Sie anhand zweier Begriffe ein mögliches Spannungsverhältnis auf!

#### **Thema Nr. 2**

Unterschiedliche Konzeptionen von Unterricht erfordern von der Lehrperson adäquate Planungs- und Organisationsprozesse bei der Unterrichtsvorbereitung. Umreißen Sie knapp zwei unterschiedliche Unterrichtskonzeptionen und stellen Sie die Verbindung der Konzeptionen mit der jeweiligen Planungsaufgabe der Lehrperson her! Zeigen Sie an einem Beispiel aus einem Ihrer Fächer, inwiefern sich die vorbereitende Unterrichtsplanung der Lehrperson mit der Konzeption ändert!

#### **Thema Nr. 3**

Vor dem Hintergrund der KMK-Standards der Lehrerbildung (2004) haben Lehrpersonen u. a. den Auftrag, Kinder und Jugendliche im Schulkontext zu erziehen. Führen Sie aus, wie Erziehung im schulischen Kontext verstanden wird, welche Bedeutung ihr zukommt und wie Lehrpersonen erzieherisch wirken können! Stellen Sie hierzu zwei konkrete Beispiele bzw. Situationen vor und diskutieren Sie diese kritisch! Beziehen Sie bei Ihrer Ausarbeitung Fachliteratur (Autorennamen bzw. grobe Angaben zum Publikationstitel genügen) und ggf. empirische Studien ein!

### **Herbst 2014**

#### **Thema Nr. 1**

Offener Unterricht ermöglicht individuelle und gemeinsame Lernprozesse. Klären Sie die theoretischen Grundlagen dieser Aussage und zeigen Sie methodische Varianten der Umsetzung auf!

#### **Thema Nr. 2**

Die Gestaltung von förderlichen Lernumgebungen gehört zur den zentralen Aufgaben von Lehrpersonen. Klären Sie den Begriff „Lernumgebung“!

Erläutern Sie Merkmale von Lernumgebungen, die nach aktuellem Kenntnisstand positive Effekte auf die Schülerleistungen haben! Es gibt eine ganze Reihe lernförderlicher Variablen, die durch gut gestaltete Lernumgebungen beeinflusst werden können und ihrerseits Lernleistungen begünstigen. Stellen Sie solche Variablen dar und zeigen Sie auf, wie Sie als Lehrperson bei der Lernumgebungsgestaltung darauf Einfluss nehmen können!

### **Thema Nr. 3**

Gehen Sie bei der Umsetzung schulischer Erziehungsaufgaben auf ein schulisches Erziehungskonzept näher ein, das auch die interkulturelle Dimension mit einbezieht!

## **Frühjahr 2014**

### **Thema Nr. 1**

Projekte sind verpflichtender Bestandteil des Unterrichts an Realschulen.

Klären Sie den Begriff „Projekt“, stellen Sie den Bezug zum Lehrplan her und zeigen Sie den Zusammenhang zwischen außerschulischen Lernorten und der Unterrichtsform Projekt auf! Gehen Sie in Ihren Ausführungen auch auf die verschiedenen Phasen in Projekten ein!

### **Thema Nr. 2**

Guter Unterricht ist schülerorientiert und lehrergesteuert, aber nicht lehrerzentriert.

Erklären Sie den Begriff der „Schülerorientierung“!

Klären Sie den Unterschied zwischen „Lehrersteuerung“ und „Lehrerzentrierung“! Gehen Sie dabei auch auf die Unterrichtsqualitätsforschung ein!

### **Thema Nr. 3**

Erklären Sie anhand des Lehrplans Ihrer Schulart und der Fachliteratur, was unter „Bildung“ zu verstehen ist!

Arbeiten Sie heraus, welche Einflussgrößen der idealen Verwirklichung der Bildungsidee in der Schule entgegenstehen!

## **Herbst 2013**

### **Thema Nr. 1**

Was versteht man unter „didaktischer Analyse“?

Gehen Sie auf eine Konzeption näher ein und zeigen Sie auf, inwieweit sie eine Basis für guten Unterricht bilden kann!

### **Thema Nr. 2**

Außerschulische Lernorte können über Projekte lernwirksam erschlossen werden.

Klären Sie die beiden Begriffe und stellen Sie den systematischen Zusammenhang zwischen dem Lernort und der Unterrichtsform Projekt dar! Gehen Sie dabei auch auf die verschiedenen Phasen in Projekten und in der Arbeit an außerschulischen Lernorten ein!

### **Thema Nr. 3**

Jungen werden aktuell in der nicht-fachlichen Öffentlichkeit vielfach pauschal als im Bildungssystem benachteiligt beschrieben.

Stellen Sie unter Rückgriff auf die Koedukationsdebatte seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts dar, zu welchen Veränderungen es in der Bildungsbeteiligung von Mädchen und Jungen gekommen ist!

Zeigen Sie auf, welche organisatorischen und pädagogischen Maßnahmen in der Realschule ergriffen werden können, um dem Bildungsanspruch von Mädchen und Jungen gleichermaßen gerecht zu werden!

## **Frühling 2013**

### **Thema Nr. 1**

Selbstreguliertes Lernen ist ein anzustrebendes Ziel im Unterricht.

Erläutern Sie den Begriff „selbstreguliertes Lernen“!

Begründen Sie, warum dieses Lernen ein anzustrebendes Ziel ist!

Zeigen Sie an einem oder mehreren Beispielen aus dem Unterricht Ihrer Fächer, wie selbstreguliertes Lernen realisiert werden kann!

**Thema Nr. 2**

Skizzieren Sie Möglichkeiten, über die Unterrichtsplanung die Selbsttätigkeit von Schülerinnen und Schülern anzuregen!

**Thema Nr. 3**

Erläutern Sie den Unterschied zwischen den Begriffen „Bildung“ und „Kompetenzerwerb“!

**Herbst 2012****Thema Nr. 1**

Was ist und wozu braucht man eine „Theorie des Unterrichts“?

**Thema Nr. 2**

Lernumgebungen gestalten

Theoretische Grundlagen – Methodische Möglichkeiten – Qualitätskriterien

**Thema Nr. 3**

Werteerziehung ist heute ein viel zitiertes Schlagwort.

Weshalb ist Werteerziehung gerade heute so wichtig?

Welchen Beitrag kann die Schule dazu leisten?

**Frühjahr 2012****Thema Nr. 1**

Unterrichten ist ein komplexes Zusammenspiel zwischen Lehr- und Lernprozessen.

Erläutern Sie diese Aussage anhand von konkreten Beispielen und zeigen Sie auf, welche Aspekte von Lehr- und Lernprozessen bei Planung und Unterricht zu berücksichtigen sind!

**Thema Nr. 2**

Instruktion und Konstruktion als Grundlagen der Gestaltung von Lernumgebungen

**Thema Nr. 3**

Stellen Sie vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen den Zusammenhang von Erziehung und Bildung dar!

Zeigen sie notwendige Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern auf, um den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Realschule zu realisieren!

**Herbst 2011****Thema Nr. 1**

Vergleichen Sie zwei allgemeindidaktische Modelle hinsichtlich folgender Aspekte:  
wissenschaftstheoretische Grundlagen, zentrale Planungsdimensionen, Reichweite für die tägliche Unterrichtsplanung

**Thema Nr. 2**

Im Unterricht soll auch kooperatives Lernen und Arbeiten gefördert werden.

Begründen Sie, warum dies eine wichtige Aufgabe im Unterricht der Realschule darstellt!

Erläutern Sie zwei Formen kooperativen Lernens und Arbeitens im Unterricht!

Zeigen Sie an einem konkreten Beispiel aus dem Unterricht eines Ihrer Fächer auf, wie eine Form des kooperativen Lernens und Arbeitens realisiert werden kann!

**Thema Nr. 3**

Erläutern Sie die Bedeutungshorizonte der Begriffe „Bildung“ und „Erziehung“!

Stellen Sie dar, wie Sie dem Bildungs- und dem Erziehungsauftrag an der Realschule im Unterricht nachkommen können!

**Frühjahr 2011****Thema Nr. 1**

Es gibt verschiedene Unterrichtstheorien.

Stellen Sie zwei dar und vergleichen Sie sie miteinander!



**Thema Nr. 2**

Die Lernvoraussetzungen der Schüler müssen bei der Gestaltung von Lernumgebungen berücksichtigt werden.

Welche Konsequenzen hat das für die Unterrichtsplanung?

**Thema Nr. 3**

Als weiterführende Schule hat die Realschule einen spezifischen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der auf die Altersstufen der Heranwachsenden zugeschnitten ist.

Erläutern Sie, wie die Realschule ihren alterstypischen Auftrag zu erfüllen versucht!

# EXAMENSTHEMEN SCHULPÄDAGOGIK: LEHRAMT GYMNASIUM

## Herbst 2021

### Thema Nr.1

„Lehrkräfte sind nicht nur Lernbegleiterinnen bzw. Lernbegleiter.“

1. Nehmen Sie anhand didaktischer Modelle und Konzepte Stellung zu dieser Aussage!
2. Erläutern Sie unter Einbeziehung empirischer Ergebnisse umfassen die Rolle der Lehrperson!
3. Bearbeiten Sie anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels aus einem ihrer Unterrichtsfächer, wie sich die Rolle der Lehrperson vor dem beschriebenen Hintergrund darstellt!

### Thema Nr. 2

1. Definieren und beschreiben Sie, was man unter einer Lernumgebung versteht.
2. Erläutern Sie den Begriff „Inklusion“! Reflektieren Sie was eine inklusive Lernumgebung charakterisiert!
3. Zeigen Sie an einem konkreten Unterrichtsbeispiel auf, wie eine inklusive Lernumgebung in einem Ihrer Fächer aussehen könnte!

### Thema Nr. 3

1. Definieren Sie, was man heute unter Medienerziehung versteht! Berücksichtigen Sie dabei einschlägige Fachliteratur!
2. Erläutern Sie, weshalb Medienerziehung eine Aufgabe von Schule ist!
3. Stellen Sie ausgehend von einem Ihrer Unterrichtsfächer ein Konzept dar, wie Medienerziehung im Unterricht umgesetzt werden kann!

## Frühjahr 2021

### Thema Nr. 1

Medien spielen in der Gegenwart eine zunehmend bedeutsame Rolle für Bildungsprozesse.

1. Stellen Sie ein aktuelles mediendidaktisches Modell vor!
2. Inwieweit eröffnen mediendidaktische Modelle neue Möglichkeiten des fachlichen Lernens!
3. Diskutieren Sie Möglichkeiten und Grenzen eines mediendidaktischen Modells am Beispiel eines Unterrichtsentwurfs für eine Jahrgangsstufe Ihrer Wahl des bayerischen Gymnasiums! Argumentieren Sie hierbei mit Bezug auf den Lehrplan eines Ihrer studierten Unterrichtsfächer!

### Thema Nr. 2

Zielklarheit ist ein entscheidender Faktor für Unterrichtserfolg.

1. Legen Sie dar, was unter „Zielklarheit“ zu verstehen ist!
2. Erläutern Sie Forschungsergebnisse zur Zielklarheit!
3. Verdeutlichen Sie, wie Zielklarheit im Planungsprozess am Beispiel einer Unterrichtsstunde berücksichtigt werden kann!

### Thema Nr. 3

„Heterogenität im Klassenzimmer ist kein Fluch, sondern [...] ein Segen“ (Klippert, Heinz (2012). Heterogenität im Klassenzimmer: Wie Lehrkräfte effektiv und zeitsparend damit umgehend können. Weinheim und Basel: Beltz)

1. Stellen Sie dar, inwiefern Heterogenität am Gymnasium eine Rolle spielt!
2. Diskutieren Sie die genannte Aussage und gehen Sie dabei auch auf die Rolle des Classroom-Managements beim Umgang mit Heterogenität ein!

## Herbst 2020

### Thema Nr. 1

Classroom Management gilt als entscheidender Faktor für die Realisierung erfolgreichen Unterrichts.

1. Nehmen Sie eine Begriffsbestimmung von „Classroom Management“ vor!
2. Erläutern Sie, welche Aspekte ein erfolgreiches „Classroom Management“ ausmachen!
3. Diskutieren Sie, inwiefern „Classroom Management“ im Rahmen offener Unterrichtsformen eine besondere Rolle zukommt!

## **Thema Nr. 2**

Kompetenzorientierte Planung von Lernumgebungen erfordert von der Lehrkraft Kompetenzen, die über Wissen über die Lehrplaninhalte hinaus gehen.

1. Stellen Sie die wesentlichen Planungsunterschiede zwischen inhaltsorientierter und kompetenzorientierter Planung von Unterricht dar!
2. Begründen Sie, warum kompetenzorientierter Unterricht zwingend ein schülerorientierter, differenzierender Unterricht ist.
3. Erläutern Sie – unter Bezug auf Befunde der Unterrichtsqualitätsforschung – zwei weitere Merkmale des Unterrichts, die die Lehrkraft bei der Planung berücksichtigen sollte!

## **Thema Nr. 3**

Seit der Hattie-Studie wird der Lehrerpersönlichkeit in der Fachliteratur vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt.

1. Erklären Sie – unter Rückgriff auf die Fachliteratur – was unter „Lehrerpersönlichkeit“ zu verstehen ist!
2. Zeigen Sie an einem Beispiel aus der Fachliteratur auf, welche Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags des Gymnasiums zukommt!

## **Frühjahr 2020**

### **Thema Nr. 1**

Die traditionellen didaktischen Theorien sind weit vor den heutigen Herausforderungen eines inklusiven Unterrichts und der Digitalisierung entwickelt worden.

1. Stellen Sie die zentralen Eckpfeiler einer traditionellen didaktischen Theorie vor!
2. Inwieweit hat diese Didaktik noch eine Relevanz für zeitgemäßes Unterrichten?
3. Wo liegen ihre Grenzen anhand obiger Herausforderungen?

### **Thema Nr. 2**

Die Unterrichtsforschung hat Qualitätsmerkmale eines guten Unterrichts ermittelt.

1. Stellen Sie wesentliche Aspekte eines guten Unterrichts dar und ziehen Sie daraus Konsequenzen für die Planung und Gestaltung in den verschiedenen Phasen einer Unterrichtsstunde am Gymnasium!
2. Erläutern Sie Ihre Ausführungen an insgesamt zwei Beispielen aus verschiedenen Phasen des Unterrichts!

### **Thema Nr. 3**

Ganztagsschulen werden heute in unterschiedlichen Ausprägungsformen realisiert.

1. Stellen Sie zwei verschiedene Formen vor!
2. Zeigen Sie deren jeweiliges Potenzial für die Förderung der Chancengleichheit und individuellen Entwicklung der Lernenden auf!

## **Herbst 2019**

### **Thema Nr. 1**

Das Didaktische Dreieck ist ein zentraler Gegenstand zur Modellierung von Unterricht.

1. Stellen Sie das Modell vor!
2. Erörtern Sie sein Potenzial hinsichtlich der Modellierung inklusiven Unterrichts!
3. Gehen Sie auf seine Grenzen hinsichtlich dieser Modellierung ein!

### **Thema Nr. 2**

Eine vertiefende Allgemeinbildung im Gymnasium verlangt einen Unterricht, der die Lernenden zur Selbstständigkeit führt.

1. Charakterisieren Sie drei Arbeitsformen im Unterricht, die auf das selbstständige Lernen zielen!
2. Verdeutlichen Sie, was die Arbeitsformen für die Planung und Vorbereitung des Unterrichts bedeuten!

### **Thema Nr. 3**

Die interkulturelle Öffnung von Schule als Dimension von Schulentwicklung

1. Klären Sie den Begriff „interkulturelle Öffnung“!
2. Arbeiten Sie Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen heraus, die zur interkulturellen Öffnung von Schule beitragen können!

3. Diskutieren Sie Chancen, Grenzen und notwendige Rahmenbedingungen von interkultureller Öffnung am Gymnasium!

### **Frühjahr 2019**

#### **Thema Nr. 1**

Medien als epochaltypisches Schlüsselproblem

Skizzieren Sie die kritisch-konstruktive Didaktik im Hinblick auf die von ihr fokussierten Schlüsselprobleme! Gehen Sie dabei auf das Schlüsselproblem „Medien“ besonders ein!

Verdeutlichen Sie den Umgang mit diesem Schlüsselproblem an einem Unterrichtsbeispiel Ihrer Schulart!

#### **Thema Nr. 2**

Kooperatives Lernen gilt als motivierende Form im Unterricht.

Erläutern Sie wesentliche Aspekte kooperativen Lernens!

Begründen Sie die Möglichkeiten der Motivationsförderung durch kooperatives Lernen! Beschreiben Sie eine konkrete Möglichkeit, wie kooperatives Lernen im Unterricht am Gymnasium umgesetzt werden kann, und diskutieren Sie Probleme, die dabei auftreten können!

#### **Thema Nr. 3**

Lehrende aller Schularten sind zur Mündigkeitserziehung verpflichtet.

Stellen Sie die historische Entwicklung dieses orientierenden Ideals bis zur Verankerung in aktuellen Lehrplänen dar! Finden Sie Beispiele der Umsetzung im gymnasialen Unterricht!

### **Herbst 2018**

#### **Thema Nr. 1**

Unterricht kann sowohl von Lehrenden als auch von Schülerinnen und Schülern gesteuert werden.

Erläutern Sie, was unter lehrer- bzw. schülergesteuertem Unterricht zu verstehen ist!

Zeigen Sie Vorteile auf, die ein von Lehrenden und Schülerinnen und Schülern gemeinsam gesteuerter Unterricht bieten kann! Beziehen Sie lerntheoretische Konzepte bei der Beantwortung dieser Frage mit ein!

Gehen Sie auf zwei Beispiele gemeinsam gesteuerten Unterrichts ein und zeigen Sie an einem Beispiel aus dem Unterricht eines Ihrer Fächer am Gymnasium, wie er konkret umgesetzt werden kann!

#### **Thema Nr. 2**

„Visible Learning“: Meilenstein der empirischen Bildungsforschung

1. Erläutern Sie „Visible Learning“ (John Hattie) in seinen Grundlagen und Kernaussagen!

2. Leiten Sie daraus fünf Handlungsempfehlungen für die Gestaltung von Lernumgebungen ab!

3. Veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen an einem Beispiel!

#### **Thema Nr. 3**

Die Digitalisierung bringt Herausforderungen für Bildung und Erziehung in Schule und Unterricht mit sich.

1. Skizzieren Sie zwei Konzepte der Medienerziehung und vergleichen Sie diese hinsichtlich ihrer Ziele, Inhalte und Methoden!

2. Entwickeln Sie auf der Basis eines der beiden Konzepte einen konzeptionellen Vorschlag, wie Sie mit den Chancen und Problemlagen, die die Digitalisierung für Kinder und Jugendliche mit sich bringt, in Schule und Unterricht umgehen können!

### **Frühjahr 2018**

#### **Thema Nr.1**

Stellen Sie das „Angebot-Nutzen-Modell“ von Unterricht vor!

Veranschaulichen Sie anhand konkreter Beispiele, welche Einflussfaktoren nach diesem Modell bei der Planung von Unterricht besonders berücksichtigt werden sollte! Gehen Sie dabei insbesondere auf die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft am Gymnasium ein.

## **Thema Nr. 2**

Begründen Sie, inwiefern „offener Unterricht“ lernförderlich ist!  
Legen Sie dar, welche Bedeutung ihm im Rahmen der Inklusion zukommt!  
Erläutern Sie, welche Probleme sich bei der Umsetzung ergeben können!

## **Thema Nr. 3**

Lehrkräfte haben in der Schule und im Unterricht Beratungsaufgaben wahrzunehmen.  
Zeigen Sie auf, in welchen Bereichen dies notwendig sein kann!  
Erläutern Sie wesentliche Aspekte der Beratung in Schule und Unterricht!  
Zeigen Sie auf, wie ein Beratungsgespräch sinnvoll aufgebaut werden kann!

## **Herbst 2017**

### **Thema Nr. 1**

Stellen Sie Klafkis Perspektivenschema des Unterrichts vor!  
Erläutern Sie die Felder des Begründungszusammenhangs und erörtern Sie deren Zusammenhang mit einer Öffnung des Unterrichts!

### **Thema Nr. 2**

Bereits Herbart sprach von der „Verschiedenheit der Köpfe“.  
Führen Sie aus, an welchem aktuellen schulpolitischen Thema Herbarts Aussage Bedeutung erlangt!  
Verdeutlichen Sie die „Verschiedenheit der Köpfe“ am Gymnasium!  
Führen Sie drei unterrichtliche Gestaltungsmöglichkeiten aus, wie Sie bereits in der Planung der „Verschiedenheit der Köpfe“ gerecht werden können!

### **Thema Nr.3**

Relevanz interkultureller Kompetenz in Schule und Unterricht  
Definieren und erläutern Sie „interkulturelle Kompetenz“!  
Erläutern Sie, warum interkulturelle Kompetenz sowohl für Lehrkräfte als auch für Schülerinnen und Schüler bedeutsam ist!

## **Frühjahr 2017**

### **Thema Nr. 1**

Stellen Sie das Modell des Didaktischen Dreiecks vor!  
Erläutern Sie sein Potenzial und seine Grenzen hinsichtlich der Modellierung offenen Unterrichts!

### **Thema Nr. 2**

Ausgehend von Befunden der Unterrichtsforschung kann guter Unterricht über verschiedene Merkmale charakterisiert werden.  
Beschreiben und erläutern Sie wesentliche Qualitätsmerkmale! Zeigen Sie anhand von zwei Beispielen auf, welche Folgerungen sich daraus für die Planung und Gestaltung von Unterricht am Gymnasium ergeben!

### **Thema Nr. 3**

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag des Gymnasiums enthält die beiden Schwerpunktsetzungen „Bildung“ und „Erziehung“.  
Klären Sie die beiden Begriffe und zeigen Sie Zusammenhänge und Unterschiede auf! Verdeutlichen Sie an einem unterrichtspraktischen Beispiel, inwieweit Sie erziehen und/oder zur Bildung beitragen können! Diskutieren Sie mögliche Grenzen der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags am Gymnasium!

## **Herbst 2016**

### **Thema Nr. 1**

Stellen Sie das Unterrichtsmodell der kritisch-konstruktiven Didaktik Klafkis vor und grenzen Sie es von einem konstruktivistischen Unterrichtsmodell ab!  
Zeigen Sie Vor- und Nachteile dieser beiden Unterrichtstheorien auf!

### **Thema Nr. 2**

Die empirische Bildungsforschung liefert auf der Basis einer Evidenzorientierung eine Reihe von Hinweisen, die bei der Planung und Gestaltung von Lernumgebungen zu beachten sind.

Erläutern Sie drei solcher Hinweise sowie theoretisch anhand von Forschungsergebnissen als auch praktisch an je einem Beispiel!

### **Thema Nr. 3**

Der flächendeckende und bedarfsgerechte Ausbau von Ganztagsangeboten ist ein vorrangiges Ziel heutiger Schulpolitik.

Skizzieren Sie zwei Einrichtungsformen, die unter dem Oberbegriff der „Ganztagschulen“ geführt werden!

Diskutieren Sie die folgenden zwei Begründungsmuster, indem Sie auch empirische Ergebnisse anführen:

- a) Ganztagsangebote ermöglichen eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern und Erziehungsberechtigte
- b) Ganztagsangebote tragen zu mehr Chancengerechtigkeit und mehr individueller Förderung für die Schülerinnen und Schüler bei.

## **Frühjahr 2016**

### **Thema Nr. 1**

Die konstruktivistische Didaktik hat sich in der Unterrichtspraxis etabliert.

Erläutern Sie das zugrundeliegende Lernverständnis!

Gehen Sie auf Implikationen dieses Verständnisses für den Unterricht ein!

Erläutern Sie einen konkreten Unterrichtsentwurf, welcher der konstruktivistischen Didaktik entspricht!

### **Thema Nr. 2**

Wie lässt sich selbstbestimmtes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen und Arbeiten am Gymnasium gestalten?

Gehen Sie bei der Beantwortung der Frage auf eine mögliche Form offenen Unterrichts genauer ein und veranschaulichen Sie an einem selbst gewählten Beispiel Möglichkeiten und Grenzen der Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Kooperation der Schülerinnen und Schüler im offenen Unterricht!

### **Thema Nr. 3**

Erläutern Sie den Begriff „Erziehender Unterricht“!

Stellen Sie ausgewählte Formen von Erziehung in Schule und Unterricht vor!

Erörtern Sie eine Form von Erziehung in Schule und Unterricht, insbesondere in ihrem Verhältnis zu fachlich bildenden Unterrichtselementen!

## **Herbst 2015**

### **Thema Nr. 1**

Differenzierung gehört zu den regulierenden Unterrichtsprinzipien zur Planung und Durchführung von Unterricht.

Zeigen Sie anhand von Beispielen auf, wie im Unterricht differenziert werden kann!

Diskutieren Sie, inwieweit Differenzierung eine Basis für guten Unterricht ist!

### **Thema Nr. 2**

Die Förderung von selbstbestimmtem, eigenverantwortlichem und kooperativem Lernen und Arbeiten ist ein wichtiges Anliegen des Projektunterrichts.

Stellen Sie diese drei Aspekte dar, indem Sie den Projektunterricht beschreiben und hierbei die zentralen theoretischen Merkmale von der Planung bis zur Evaluation anhand eines selbst gewählten Beispiels darstellen!

### **Thema Nr. 3**

Lehrkräfte haben in Schule und Unterricht Beratungsaufgaben wahrzunehmen.

Zeigen Sie auf, in welchen Bereichen dies notwendig sein kann!

Erläutern Sie wesentliche Aspekte der Beratung in Schule und Unterricht!

Zeigen Sie auf, wie ein Beratungsgespräch sinnvoll aufgebaut werden kann!

## **Frühjahr 2015**

### **Thema Nr. 1**

Unterricht soll kompetenzorientiert erfolgen.

Was beinhaltet der Kompetenzbegriff?

Welche Konsequenzen legt die Kompetenzorientierung für den Unterricht nahe?

Welche Schwierigkeiten bringt die Kompetenzorientierung mit sich?

### **Thema Nr. 2**

Individuelle Förderung ist eine zeitgemäße Anforderung an guten Unterricht.

Erläutern Sie den Begriff „individuelle Förderung“!

Skizzieren Sie zwei Gründe, warum diese Anforderung gerade heute zeitgemäß ist!

Zeigen Sie an einem Beispiel auf, wie individuelle Förderung in einem Ihrer Fächer umgesetzt werden kann!

### **Thema Nr. 3**

Der Aspekt der Heterogenität gewinnt auch am Gymnasium zunehmend an Bedeutung.

Stellen Sie verschiedene Heterogenitätsmerkmale vor, die an Gymnasien eine bedeutende Rolle spielen!

Zeigen Sie Möglichkeiten und Grenzen der positiven Nutzung dieser Vielfalt für Ihren Unterricht auf und erläutern Sie den konstruktiven Umgang mit Heterogenität anhand von zwei Beispielen.

## **Herbst 2014**

### **Thema Nr. 1**

Unterricht ereignet sich auf der Inhalts- und Beziehungsebene.

Erläutern Sie diese Aussage und beschreiben Sie dann mindestens zwei mögliche Modelle des Beziehungslernens! Berücksichtigen Sie dabei die jeweiligen Chancen und Grenzen!

### **Thema Nr. 2**

Beschreiben und begründen Sie wesentliche Merkmale einer effektiven Klassenführung und setzen Sie diese zu Kriterien guten Unterrichts in Beziehung!

Zeigen Sie anhand von zwei Beispielen Möglichkeiten der Umsetzung effektiver Klassenführung und die damit verbundenen Herausforderungen im gymnasialen Unterricht auf!

### **Thema Nr. 3**

Gehen Sie bei der Umsetzung schulischer Erziehungsaufgaben auf ein schulisches Erziehungskonzept näher ein, das auch die interkulturelle Dimension mit einbezieht!

## **Frühjahr 2014**

### **Thema Nr. 1**

Projekte sind wichtiger Bestandteil des Unterrichts an Gymnasien.

Klären Sie den Begriff „Projekt“, stellen Sie den Bezug zum Lehrplan her und zeigen Sie den Zusammenhang zwischen außerschulischen Lernorten und der Unterrichtsform Projekt auf! Gehen Sie in Ihren Ausführungen auch auf die P-Seminare des Gymnasiums ein!

### **Thema Nr. 2**

Worauf ist bei der Planung von Lernumgebungen zu achten, damit auf Schülerseite eigenverantwortliches Lernen gefördert werden kann?

### **Thema Nr. 3**

Welche Bedeutung haben „Bildungsstandards“ auf Ihre alltägliche Unterrichtsarbeit und mit welchen Problemen müssen Sie rechnen?

## **Herbst 2013**

### **Thema Nr. 1**

Die bildungstheoretische Didaktik von Wolfgang Klafki wurde im Laufe der Zeit von neueren Didaktik-konzeptionen abgelöst!

Erläutern Sie mögliche Kritikpunkte am Konzept von Klafki und skizzieren Sie eine neue Theorie und deren Optimierungsstrategien!

### **Thema Nr. 2**

Damit Gruppenarbeit gelingt, müssen viele Bedingungen erfüllt werden.  
Beschreiben Sie Formen und Probleme traditioneller Gruppenarbeit!  
Stellen Sie eine neuere, empirisch erprobte Form der Gruppenarbeit vor!  
Erläutern Sie Chancen und Grenzen an einem konkreten Unterrichtsbeispiel!

### **Thema Nr. 3**

Arbeiten Sie die bildende und erziehende Funktion der Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler in Schule und Unterricht heraus und erörtern Sie deren Bedingungen und Grenzen!

## **Frühling 2013**

### **Thema Nr. 1**

Lehrkräften stehen zahlreiche Unterrichtsmethoden zur Verfügung.  
Definieren und problematisieren Sie den Methodenbegriff!  
 Klären Sie, wovon die Methodenentscheidungen der Lehrkraft abhängig sind!

### **Thema Nr. 2**

Kooperatives Lernen ist ein zentrales Element heutigen Unterrichtens.  
Was ist zu beachten, damit kooperatives Lernen auch wirklich lernförderlich ist?

### **Thema Nr. 3**

Diskutieren Sie den Bildungs- und Erziehungsauftrag des Gymnasiums vor dem Hintergrund der Globalisierung und zeigen Sie am Beispiel eines Ihrer Unterrichtsfächer auf, wie Sie auf die Stärkung des Demokratiebewusstseins Einfluss nehmen können!

## **Herbst 2012**

### **Thema Nr. 1**

Individuelles und kooperatives Lernen benötigen offene Arbeitsformen im Unterricht.  
Begründen Sie diese Aussage und stellen Sie Umsetzungsmöglichkeiten kritisch reflektiert vor!

### **Thema Nr. 2**

Unterrichtsprinzipien sind Leitlinien, die zu einem guten Unterricht verhelfen.  
Erklären Sie ein Unterrichtsprinzip vor, das das eigenverantwortliche Lernen besonders fordert!  
Geben Sie Beispiele dafür, wie dieses Unterrichtsprinzip methodisch umgesetzt werden kann!

### **Thema Nr. 3**

Bei den internationalen Vergleichsstudien rückt der Begriff „Bildung“ in die Nähe des Begriffs „literacy“.  
Definieren Sie Bildung an Hand einer aktuellen Bildungstheorie!  
Stellen Sie bildungstheoretische Grundlagen des ausgewählten Bildungsbegriffs dar!  
Ziehen Sie Konsequenzen des ausgewählten Bildungsbegriffs für die Schul- und Unterrichtspraxis!  
Unterscheiden Sie den ausgewählten Bildungsbegriff vom „literacy-Konzept“!

## **Frühjahr 2012**

### **Thema Nr. 1**

Die Unterrichtsprinzipien „Sachorientierung“ und „Schülerorientierung“ leiten den Planungsprozess für den Unterricht.  
Klären Sie die Begriffe und zeigen Sie systematische Zusammenhänge auf, die auch die Methodenwahl berücksichtigen!

### **Thema Nr. 2**

Welche Elemente konstituieren eine Lernumgebung!  
Definieren Sie eine Lernumgebung und betten Sie diese in den Kontext des Unterrichts eines Ihrer Fächer ein!

### **Thema Nr. 3**

Das Gymnasium hat einen wichtigen Beitrag zur Sozialerziehung zu leisten.



Verdeutlichen Sie, was in Unterricht und Schulleben des Gymnasiums getan werden kann, um die Heranwachsenden zur Verantwortungsübernahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz zu erziehen! Veranschaulichen Sie ihre Überlegungen an einem konkreten Beispiel aus einer bestimmten Jahrgangsstufe!

### **Herbst 2011**

#### **Thema Nr. 1**

Gehen Sie auf die Konzeption und die Zielsetzungen der W-Seminare der neuen gymnasialen Oberstufe ein. Beschreiben Sie dabei eine mögliche Konkretisierung in Bezug auf eines Ihrer Fächer!

#### **Thema Nr. 2**

„Die Öffnung des Unterrichts nützt vor allem leistungsstarken Schülern.“

Erörtern Sie diese These!

Zeigen Sie drei Möglichkeiten auf, in welchen Dimensionen Unterricht geöffnet werden kann und diskutieren Sie mögliche Probleme!

#### **Thema Nr. 3**

Eine oftmals unterschätzte Herausforderung sind interkulturelle Dimensionen bei der Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsprozessen.

Analysieren Sie die aus dieser Herausforderung resultierenden Problemstellungen und erarbeiten Sie ein strukturelles Konzept für eine interkulturelle Erziehung am Gymnasium!

<p><b>Weitere Prüfungsaufgaben online:</b> <a href="https://www.uni-regensburg.de/psychologie-paedagogik-sport/erziehungswissenschaft-medien/info-ews/pruefungsaufgaben/index.html">https://www.uni-regensburg.de/psychologie-paedagogik-sport/erziehungswissenschaft-medien/info-ews/pruefungsaufgaben/index.html</a></p>
--